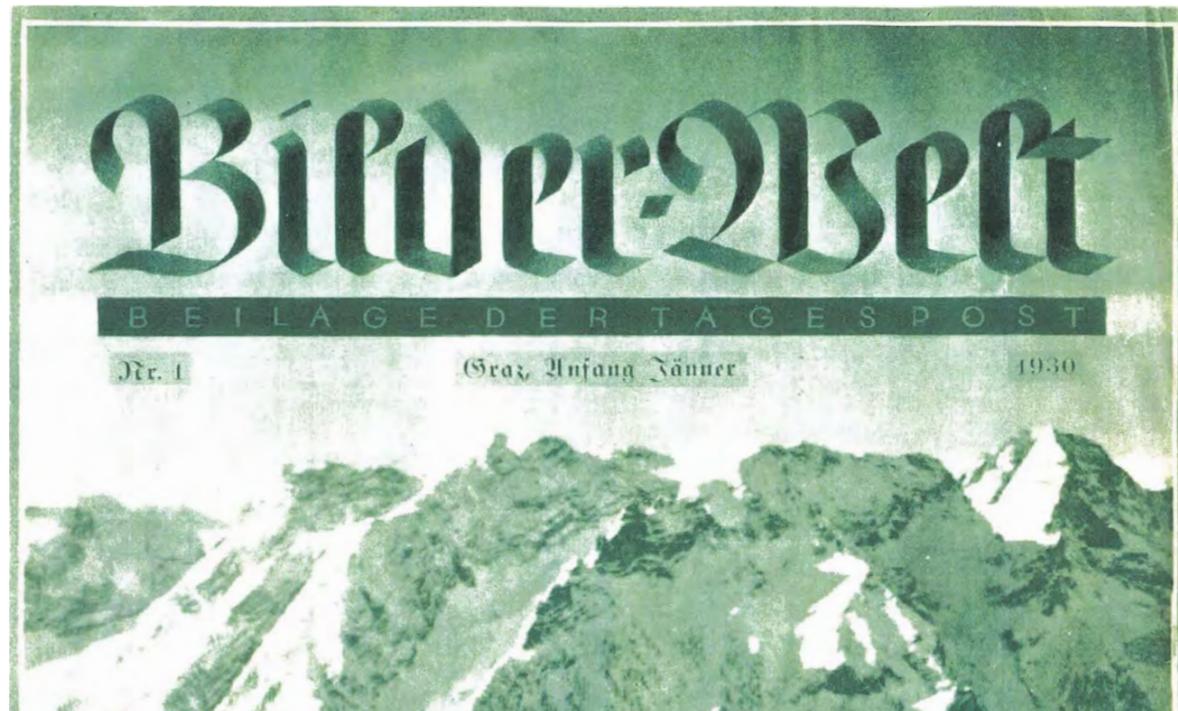


© SAMMLUNG KUBINZKY (6)



1930 bis 1940 erschien in Graz die „Bilder-Welt“ alle 14 Tage als illustrierte Beilage zur „Tagespost“. Es folgte die Sonntagspost.

Bilder-Welt

Die Graz-Illustrierte im Zeitgeist der 1930er-Jahre.

Vom Jänner 1930 bis 8. Juni 1940 erschien alle 14 Tage als Beilage zur Grazer Tageszeitung „Tagespost“ eine Illustrierte mit dem Titel „Bilder-Welt“. Damit wurde werbewirksam ein Redaktionsprojekt realisiert, das allein schon durch seine für jene Zeit besonders gute Drucktechnik (Kupfertiefdruck) für Graz eine Pionierleistung war. Keine der anderen lokalen Tages- und Wochenzeitungen konnten Ähnliches bieten. Der Verlag

war die Leykam Druck- und Verlags AG, Stempfergasse 7. Die „Bilder-Welt“ erhielten die Abonnenten der „Tagespost“ als Beilage. Die Hefte einzeln, sie hatten vier bis acht Seiten, kosteten Anfangs zehn Groschen.

Einseitig, dennoch vielfältig
Die „Tagespost“ war eine dem konservativen Lager zuzurechnende Tageszeitung. Sie wird in der Fachliteratur als bürgerlich-liberal charakterisiert. Das ist eher für die „Süd-Ost-Tagespost“ der

ÖVP der Nachkriegsjahre zutreffend. Die „Bilder-Welt“ 1930 bis 1940 war dem Zeitgeist der Erscheinungsjahre und dem rechten politischen Lager zugehörig. In ihrer Entwicklung bis 1940 verstärkte sie ihre politische Orientierung. Dass dies ab dem Jahr 1938 besonders der Fall war, verwundert nicht. Ab dem „Anschluss“ waren alle Medien im Sinne der nationalsozialistischen Staatsdoktrin kontrolliert und gleichgeschaltet. Die „Tagespost“ hatte damals die zweifelhafte Ehre, das Zeitungsorgan des NSDAP-Gaues Steiermark zu sein.

Die Welt des Boulevards
Das Deutsche Reich und ab 1933 sein Führer hatten dementsprechend hier „eine gute

Presse“. So ging es auch im Umgang mit seinem Doppelgänger Mussolini. Dieser war allerdings eine Zeit lang eine Art Schutzherr für das von Hitler bedrohte Österreich. Mit journalistischer Routine wurden allfällige Widersprüche überwunden. Auch im Krieg Italiens gegen Äthiopien wurden beide Seiten als die richtigen und interessanteren dargestellt. Beim Krieg Japans gegen China hatte man auch wenig Wertungsprobleme. Anders war es schon bei Bildberichten über den Bürgerkrieg in Spanien. Die „Bilder-Welt“ transportierte bevorzugt die jeweilige Regierungspolitik. Sie wollte aber auch im Sinne eines gehobenen Boulevardmediums locker informieren und unterhalten. Und hier



▲ **Zehn Jahre Steirischer Auto- und Motorsportklub** brachte 400 Fahrzeuge als Sternfahrt im Jahr 1932 nach Graz. Im Bildhintergrund die Strommasten der Steweg und die alte Tegetthoffbrücke.

liegt auch der Reiz, Vermischtes aus der Zeit vor 80 bis 90 Jahren zu lesen beziehungsweise zu beschauen. Die eigentlichen Attraktionen sind natürlich die Abbildungen, besonders jene, die sich auf das zeitgenössische Leben in Graz beziehen.

Graz in Bild und Text

An Graz jener Zeit Interessierte erfahren viel über die Kultur der 30er-Jahre. Viele Künstler wurden mit Bildern und Kurzbiografien vorgestellt. Wen gab es damals im Theater? Wen in der Welt der Musik? Der Leser erfuhr auch über Ernennungen und Pensionierungen mancher hohen Beamten. Die Mehrheit der Fotos stammt von Alfred Steffen und Ernst Fürböck. Der Leserschaft wurden bekannte und unbekanntere männliche und weibliche Schönheiten vorgestellt. Die damals so populäre Welt des Films präsentierte sich. Insgesamt lernte man hier die Vergänglichkeit von Bekanntheit. Abgesehen von den Annoncen, es gab nicht sehr viele, wird relativ oft über neue Geschäfte berichtet. Das ist natürlich auch entgeltliche Werbung, aber durch interessante Bilder und eine Liste der am

(Um-)Bau beteiligten Firmen gibt es für Freunde der Geschichte von Graz Wissenswertes.

Einst häufig, nun selten

Obwohl es parallel zur Auflagenhöhe der „Tagespost“ auch die „Bilder-Welt“ in zigtausend Exemplaren gab, wurde sie nun zu einem seltenen Sammelobjekt. Im Altwarenhandel des Internets werden mitunter einzelne ausgeschnittene Bilder als Zeitdokumente angeboten. Einzelne Exemplare gibt es für 10 bis 50 Euro im Handel und auch die Grazer Bibliotheken sind einschlägig nicht sonderlich gut ausgestattet. Etliche Jahrgänge gibt es unter der Signatur A X 80 21009 IV in der Steiermärkischen Landesbibliothek. Dort kann man auch einen nicht gut benutzbaren Mikrofilm der Druckexemplare auf einem Lesegerät anschauen. Die Universitätsbibliothek Graz besitzt die „Bilder-Welt“ unter der Signatur III 199689 im Originaldruck. Allerdings sind diese ins Sonderdepot Andritz ausgelagert. Aber womöglich liegen einschlägige Exemplare ohnedies bei Ihnen irgendwo hinten im Bücherkasten.



▲ **Das Annenhofkino erhielt 1931** einen modernen Ausbau. Das Bild zeigt, wie treffend für die damalige Raumgestaltung die Bezeichnung „Lichtspieltheater“ war.



▲ **Ab den 1930er-Jahren** war das so ausgebaute Lebensmittelgeschäft Lanzinger („Lanzek“) an der Ecke Bergmannsgasse-Hillegasse lokaler Versorger.

▲ **Nora Gregor (1901–1949)** war in jener Zeit in Theater und Film sehr erfolgreich. Graz schmeichelte sich, dass der internationale Star hier seine Ausbildung hatte.



▲ **Hutmodes der 1930er-Jahre.** Hier zwei Kreationen des Hutsalons Clary Geist, Landhausgasse 1. Damals gab es in den Bezirken I-IV 30 einschlägige Produzenten und Geschäfte.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.